

Herausgegeben von Peter Huckauf ©
im VERLAG NEUE FREIHEIT
10636 BERLIN/POSTFACH 310601

DIE WELT ENTDUNKELND ...

Bemerkungen zur Poesie von Małgorzata Płoszewska

a

Małgorzata Płoszewska's Wirken ist das eines unermüdlichen und pflichtbewußten Menschen, der den engen Kunst- bzw. Kulturbegriff verläßt, sämtliche Sinne zu mobilisieren vermag und dieses, ihr Weltgefühl, auch an andere weiterzugeben bereit ist. So bedient sie keinesfalls intellektualistisch abgesegnete ISMEN, vielmehr sieht, hört, spricht sie und wo sie zwanglos Abstraktes meidet, entdunkelt sie folgerichtig.

Ich bin weit davon entfernt, hier ein fertiges Urteil abgeben zu können, zu einem Werk, welches sich in einem permanenten Prozeß befindet, der sich vor allem als Brücke herausstellt, nämlich zwischen zwei Sprachen und Kulturen zu vermitteln.

Seit 1985 nun, lebt Małgorzata Płoszewska –1956 in Plock geboren mit ihrer Familie in Reutlingen. Und diese, von ihrer Arbeit zehrenden Brücke, befindet sich u.a. zwischen Plock und Darmstadt, den europäischen Sprachen: Polnisch und Deutsch. Die Grundschullehrerin, Theaterpädagogin, Kulturanimateurin, Gebärdensprachdolmetscherin und Übersetzerin hat sich vor allem den literarischen Kurzformen (Lyrik, Kurzprosa) der Essayistik und dem Übersetzen ins Polnische und Deutsche verschrieben. Sie veröffentlicht u.a. Gedichte, befaßte sich mit japanischer

Verskunst, publizierte Vorworte zu Editionen von Autorenkolle-
gen und Interviews. Zusammen mit Fritz Deppert etwa, gab sie
die zweisprachige Anthologie **most poezji/poesiebrücke** her-
aus, die zeitgleich 2001 in Darmstadt und Plock erschien. Sie
übertrug die Gedichte in beide Richtungen: ins Polnische, wie ins
Deutsche. Verdienste in jüngster Zeit hat sie sich vor allem mit
Herausgaben von Lyrik blinder europäischer Dichter erworben.

b

„LYRIKBRÜCKEN“, eine 400-Seiten umfassende Gedicht-
Anthologie, die Gedichte von fünfzehn europäischen Autorinnen
und Autoren in 10 Sprachen enthält, gab Malgorzata Ploszewska
soeben zusammen mit dem blinden Dichter Bernd Kebelmann
heraus. Wie wenig bekannt die Arbeit blinder Künstler in unserer
doch so fortschrittlich daherkommenden Welt tatsächlich ist,
zeigt diese erstaunliche, ja begeisternde Anthologie. Da begegnen
dem Leser Sichtweisen von ungeahnter Eindringlichkeit und Poe-
sie.

So schreibt der 1939 in Lemberg geborene polnische Dichter
Andrzej Bartyński:

„Der Wald

der Wald,
denkst du –
es gibt Etagengrün
schwarz lautend
und nadelbitter
in Wirklichkeit ist der Wald
eine Sammlung von Worten“

*Übertragen v. Malgorzata Ploszewska
(Zitat)*

Und die ebenfalls aus Polen zu uns sprechende Dichterin Jolanta
Kutyło, 1958 in Szczecin geboren, schreibt:

„So viele Flüsse gibt es in mir
unter den Lampenschirmen meiner Augenlider“

*Übertragen v. Małgorzata Płoszewska
(Zitat)*

„**Dunkellesung**“ wird die Veranstaltungsform, in der blinde Künstler aus Europa zu Wort kommen, seit 1993 genannt. Bernd Kebelmann und Małgorzata Płoszewska gelingt mit der Anthologie, und nur mit dieser Publikationsform, ein weiterer Brückenschlag.

Trennendes beginnt hier zu schwinden.

Und erhellend ist, was sie – die blinden Künstler – deren innere Welten wir nicht kennen, uns, die wir meinen zu sehen, **wirklich s e h e n**, zeigen.

Die **dahlemer verlagsanstalt** von Michael Fischer, Leydenallee 92 in 1265 Berlin, verdient höchstes Verlegerlob. Und der vitale, wortmächtige Bernd Kebelmann sagt am Schluß eines seiner kürzeren Gedichte:

„Manchmal bedeutet Verständnis haben
miteinander schweigen“

(Zitat)

Dies an die Adresse so mancher Wortschwall–Lieferanten, die Sprache nur benutzen und nichts s a g e n .

Małgorzata Płoszewska und Bernd Kebelmanns Projekt: **Lyrickbrücken** entdunkeln eine, in jeder Hinsicht düster gewordene Welt, sie arbeiten mit ihren **Dunkellesungen** und HÖRBUCHERN gegen ein allgemeinmenschliches Verstummen.

Peter Huckauf
30.6.2009